

# St.-Elisabeth-Bote

*Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll*

\*\*\*\*\*

13. Jg. Nr. 06/2019      VIERTER SONNTAG IM JAHRESKREIS      03.02.2019

## GOTTESDIENSTE UND TERMINE

Sonntag 03.02. VIERTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

09.00 Uhr Hochamt in der Filialkirche von Preist mit Blasiussegen

10.30 Uhr Konzelebrierte Sonntagsmesse in der Pfarrkirche von Speicher mit Begrüßung der neuen Indischen Schwestern (aus Kerala) und Erteilung des Blasiussegens

Montag 04.02. Vom Wochentag - Hl. Rhabanus Maurus, Bischof von Mainz

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw an der Kyll für die "Armen Seelen", deren niemand im Gebet gedenkt

Dienstag 05.02. Hl. Agatha, Märtyrin

19.00 Uhr Hl. Messe in der Filialkapelle von Wettlingen (Pfarrei Bettingen an der Prüm)

Mittwoch 06.02. Hl. Japanische Märtyrer

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

Donnerstag 07.02. Vom Wochentag

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw an der Kyll zu Ehren der hl. Engel in einem besonderen Anliegen

Freitag 08.02. Vom Wochentag

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw an der Kyll für Robert Mürtz

Samstag 09.02. Vom Wochentag

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

Sonntag 10.02. FÜNFTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

10.30 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw an der Kyll für Familie Gansen nach Meinung

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Speicher

ÄPES FIR ZE LAACHEN. Ein Maurer, ein Schreiner und ein Elektriker disputieren, wer von ihnen das älteste Handwerk ausübt. Der Maurer sagt: „Wir haben schon die Pyramiden im alten Ägypten gebaut.“ Darauf der Schreiner: „Wir haben davor schon die Arche Noah gebaut.“ Der Elektriker strahlt und prahlt: „Als am Anfang der Herrgott sagte: ‘Es werde Licht!’, da hatten wir schon alle Leitungen gelegt.“

- Mit Ausdauer kam auch die Schnecke in die Arche.

- Man sollte schon deshalb kein langes Gesicht machen, weil man dann mehr zu rasieren hat.

- Bemüh' dich nur und sei recht froh - der Ärger kommt schon sowieso. (W. Busch).

Impressum. Der „St.-Elisabeth-Bote“ erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den Inhalt: Msgr. Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel. (06562) 8155; E-Mail [heinza@uni-trier.de](mailto:heinza@uni-trier.de)

ALS DIE AUWER NOCH LUXEMBURGER WAREN. Drehen wir das Rad der Geschichte 250 Jahre zurück. Wir sind im Jahre 1769. Auw an der Kyll gehörte damals zum Herzogtum Luxemburg. Das Bitburger Land war in mehrere Unterherrschaften eingeteilt. Auw war Teil der Herrschaft Scharbillig. Sie bestand aus den Ortschaften Auw, Hosten, Preist, Heinzkyller Mühle, Bermeshausen sowie aus den Dörfern der Fidei: Orenhofen, Rodt, Zemmer und Schleidweiler. In den letzten Jahrzehnten der Feudalherrschaft war sie im Besitz des Reichsgrafen von Kesselstatt. Deshalb der Drache im Wappen von Auw.

Im Jahre 1766 ließ Kaiserin Maria Theresia (1740-1780), die als Herzogin von Luxemburg unsere oberste Landesherrin war, eine Volkszählung durchführen. Die Akten des „Theresianischen Katasters“ befinden sich heute im belgischen Staatsarchiv in Brüssel. Was verraten sie uns über Auw an der Kyll?

Außer der Pfarrkirche (es ist die heutige von 1738/39) gab es in Auw damals nur drei Häuser: Das Pfarrhaus unterhalb der Kirche, das „Scholtes“-Haus oberhalb der Kirche und das Haus Borscheidt oder Bourscheidt. Das mit Hausnamen „Gerders oder Giadads“ genannte Haus des 18. Jahrhunderts wurde abgerissen und ersetzt durch den Neubau von Klaus Meyer (Bahnhofstraße). Als Einwohner von Auw wurden 1766 registriert: Pfarrer Nicolaus Paulin (er stammte aus Remich an der luxemburgischen Mosel). Kaplan und Küster Augustin Paulin (der Neffe des Pastors, ebenfalls aus Remich). Wahrscheinlich gab es im Pfarrhaus auch Dienstboten (Mägde und Knechte), die nicht registriert wurden. Im „Scholtes“-Haus wohnten die Eheleute Matthias und Apollonia Marx (Ackerer/Laboureur) sowie deren über 14-jährige Kinder Bartholomäus, Augustin und Anna: Da die Kindersterblichkeit sehr hoch war, wurden die Kinder unter 14 Jahren überhaupt nicht erfasst. Weiter wohnten im Haus (wohl als Mägde und Knechte) zwei Frauen mit Familiennamen Thiesen, Maria Streiten und Elisabeth Wilberts sowie Nikolaus Schneider. Als Hausknecht (*domestique*) wird ein gewisser Mathias Curtony (?) genannt.

Im Haus Borscheidt wohnten die Eheleute Gerhard und Anna-Maria, Bauersleute, sowie Pierre (Peter) Borscheidt mit seiner Ehefrau Marie, ebenfalls Bauersleute, die wohl zusammen mit dem älteren Bruder die kleine Landwirtschaft betrieben (*Collaboureur*). Weitere Personen im Haushalt waren Elisabeth Borscheidt, wohl eine unverheiratete Schwester, und eine gewisse Anne Heins, die wahrscheinlich als Dienstmagd arbeitete. Peter Borscheidt hatte einen über 16-jährigen Sohn namens Jean (Johann).

Jean Borscheidt oder Bourscheidt heiratete Marie Fischer. Sie hatten einen Sohn namens Pierre (der Name des Großvaters), der sich am 18. Mai 1810 für die Armee Napoleons einschreiben ließ, und zwar als Ersatzmann für Jean Louis Ansay aus Florenville (Provinz Luxemburg im heutigen Belgien). Am 14. April 1813 wurde er in Luxemburg aus dem Militärdienst entlassen, als der Stern Napoleons schon am Untergehen war. (Archives de l'Etat Arlon RF 276 No 32).

Es wurde noch ein weiteres Haus registriert, gelegen gegenüber der Wellkyller Mühle auf Hostener Bann. Das Haus gehörte, da auf luxemburgischen Gebiet gelegen, zur Pfarrei Auw, während die jenseits der Kyll gelegene Wellkyller Mühle offiziell zur Pfarrei Ittel im Amt Welschbillig des Kurfürstentums Trier gehörte und deshalb im Theresianischen Kataster nicht erfasst wurde. In dem Haus (heute „Pinnefeck“) wohnten die Brüder Jean Denis mit seiner Frau Magdalena und Lorent Denis mit seiner Frau Anna Maria. Die Männer waren Nagelschmiede (*cloutier*).